

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

G i n t e r s b e r g

Im Jahr 1231 vermachten Heinrich und Otto von Marsbach, die sich im Gefängnis der Herren von Tannberg befanden, dem Augustinerkloster Reichersberg am Inn einen Hof und einige Vogteien; unter den Zeugen dieses Rechtsgeschäftes befand sich auch ein "Orthwinus de Gunthersperge", also Ortwin von Gintersberg. Dieser war also ein angesehenener Mann, der zur Bezeugung dieser Urkunde eingeladen worden war.

(*UBLOE III.S.6-7; Schiffmann I.396*)

Der Dorfname Gintersberg ist vom Personennamen Gunter oder Günther abzuleiten, der ein beliebter Name im Mittelalter war (*Schiffmann III.203*).

Der Berger Benefiziat Friedrich Sommer (1921-1926) hält die Gintersberger (er nennt sie Güntersberger) für ein Rittergeschlecht, die als Lehensmänner des Bischofs von Passau nach 1160 ins Mühlviertel gekommen sind, und deren Stammburg beim Bauernhaus Gintersberg 1 gestanden sein soll; die letzten Reste dieser Burg sollen erst in unserem Jahrhundert verschwunden sein (*In: Beiträge 13 (1929) 8-10*). Nach Ortwin wird übrigens noch ein Ulrich Güntersberger historisch greifbar, als er 1307 ein Lehen an das Kloster Schlägl verpfändete.

(*Pröll, Geschichte 45*)

Das Dorf zählte 1913 15, 1930 28 Einwohner
(*Realschematismus*)

Gintersberg gehörte und gehört zu Berg; alle Bauern waren Untertanen dieser Herrschaft; die Katastral- und politische Gemeinde ist Berg, kirchlich gehört das Dorf zur Pfarre Rohrbach.

Sagen: Die gestörten Geldgräber in Gintersberg. In: Sieß, Sagen 4 (1921) 5-6. Die Schatzgräber von Gintersberg. In: Winkler, Sagen 3 (1968) 12-13.